

ZF Friedrichshafen: 14.000 Jobs in Bayern betroffen - Was nun?

ZF Friedrichshafen plant bis 2028 den Abbau von bis zu 14.000 Stellen, mit schweren Auswirkungen für viele bayerische Standorte.

Die Automobilindustrie in Deutschland steht vor bedeutenden Veränderungen, die weitreichende Folgen haben könnten. Besonders betroffen sind die Arbeitnehmer bei ZF Friedrichshafen, einem der größten Autozulieferer des Landes. Der Stellenabbau, der geplant ist, betrifft nicht nur die betroffenen Standorte, sondern hat auch tiefere Auswirkungen auf die wirtschaftliche Struktur in Bayern.

Wirtschaftliche Unsicherheit in Bayern

Der Freistaat Bayern, bekannt für seine starke industrielle Basis, wird durch die angekündigten Maßnahmen von ZF Friedrichshafen in Mitleidenschaft gezogen. Die ZF Friedrichshafen AG hat angekündigt, bis 2028 insgesamt rund 14.000 Stellen abzubauen, davon könnten etwa 2.000 bis 3.000 Beschäftigte in Unterfranken betroffen sein, wo sich der größte ZF-Standort in Schweinfurt befindet. Diese Zahlen verdeutlichen die Bedrohung, die die Automobilbranche aufgrund des verschärften Wettbewerbs und veränderter Marktbedingungen für die Zukunft ihrer Mitarbeiter darstellt.

Ein Blick auf die Standorte

ZF beschäftigt in Deutschland ca. 54.000 Menschen an rund 50 Standorten, wovon zehn in Bayern liegen. In Schweinfurt sind

fast 10.000 Mitarbeiter beschäftigt, die nun um ihre Zukunft bangen müssen. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall, Thomas Höhn, warnt, dass der Stellenabbau im unterfränkischen Standort besonders alarmierend ist. „Der Ernst der Lage verlangt nach entschiedenem Handeln“, verkündet ZF-Vorstandsvorsitzender Holger Klein. Die genauen Auswirkungen auf die verschiedenen Standorte sind jedoch noch unklar.

Reaktionen der Gewerkschaften

Die Reaktionen auf die angekündigten Stellenstreichungen sind stark ausgefallen. Die IG Metall Bayern hat das Vorgehen des Unternehmens scharf kritisiert. Bezirksleiter Horst Ott spricht von „strategischen Fehleinschätzungen“ und „haarsträubenden Managementfehlern“. Die Gewerkschaft beabsichtigt, sich entschieden gegen diese Maßnahmen zur Wehr zu setzen, um die Rechte und Arbeitsplätze der Angestellten zu schützen.

Die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer

Die Arbeitnehmer in Bayern sehen sich nun einer enormen Unsicherheit gegenüber. Besonders angesprochen werden die demografischen Veränderungen und die Möglichkeit, durch Rente und Altersteilzeit Stellen abzubauen. Während der ZF-Standort in Passau als zukunftssträftig gilt, könnte der Standort Thyrnau, der zur Division Elektrifizierte Antriebstechnologien gehört, stärker betroffen sein. Hier wird die Angst laut, dass die Produktion vermehrt ins Ausland verlagert wird, was zu einem Verlust von Arbeitsplätzen führen könnte.

Schlussfolgerung: Eine alarmierte Branche

Die Situation verdeutlicht die Herausforderungen, denen sich die Automobilindustrie gegenüber sieht. Der bevorstehende Stellenabbau bei ZF Friedrichshafen ist nicht nur ein Schlag für die betroffenen Mitarbeiter, sondern könnte auch die wirtschaftliche Stabilität in ganz Bayern gefährden. Die nächsten

Schritte der Gewerkschaften und die Reaktion der Unternehmensführung werden entscheidend sein, um die Folgen dieses Wandels abzuschätzen und eine Lösung für die betroffenen Arbeitnehmer zu finden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de